

„System ist ein Verbrechen an unseren Kindern“

BLLV-Mitglieder diskutieren lebhaft mit Abgeordneten bei der traditionellen Veranstaltung „Bildungspolitisches zur Fastenzeit“

„Unanständig“, „eine Zumutung“, „a Sauerei“ – Oberallgäuer Lehrer nahmen bei der Fastenzeitveranstaltung des Bayeri-

hard Gessenharter, Rektor der Königsegg-Grundschule in Immenstadt. Und „so richtig toll und attraktiv ist das Angebot

ten. Er versuche, das Ganztags-Angebot und die kaum vorhandene mobile Reserve in Einklang zu bringen. Empörend findet er



schen Lehrer- und Lehrerinnen-Verbandes (BLLV) in der Steiner „Krone“ kein Blatt vor den Mund. Die starken Worte signalisierten ihren Unmut über die gegenwärtige bayerische Schulpolitik. „Bildung wählen“ war das Thema, zu dem sich auch Politiker der Landtagsfraktionen äußern sollten.

Das Problem, das den Pädagogen des BLLV-Kreisverbandes offensichtlich am heftigsten auf den Nägeln brennt: zu wenig Lehrer. Ein Ganztags-Programm gebe es derzeit nur für die dritten und vierten Klassen, berichtete Bern-

nicht“. Um mehr Qualität zu bieten und um auch die ersten und zweiten Klassen mit einbeziehen zu können, bräuchte er „deutlich mehr“ Lehrerstunden.

„Wir brauchen Lehrer, Lehrer, Lehrer.“

Gertrud Nigg-Klee,
Bezirksvorsitzende des BLLV Schwaben

Reinhard Gogl, Rektor an der Mittelschule Sonthofen, konnte seinem Kollegen nur beipflich-

auch, dass er einen Unterrichtsausfall nur melden dürfe, wenn eine Klasse nicht beschäftigt werden könne. „Es funktioniert, aber qualitativ nicht.“ Gessenharter setzte noch eins drauf: „Wir verkommen immer mehr zur Aufbewahrungsanstalt“. Er fand Zustimmung beim SPD-Landtagsmitglied Martin Güll: „Wir haben das Prinzip der Halbtagschule mit Betreuung.“

Kritisiert wurde auch das Festhalten an dem mehrgliedrigen Schulsystem, in dem die Kinder im Alter von neun oder zehn Jahren in „gut“, „mittel“ und

„schlecht“ eingeteilt würden. Alle Verteidiger dieses Systems einschließlich des Kultusministers Spaenle sollten einmal für eine Woche in einer dritten Klasse hospitieren, lautete der Vorschlag von Horst Altstetter, ehemaliger Rektor der Wittelsbacher Schule in Kempten. Dann würden sie vielleicht „kapiern, was passiert“, wenn ein Kind bei einer „Drei“ in Tränen ausbrechen. „Dieses System ist ein Verbrechen an unseren Kindern“, wurde der Pädagoge deutlich.

Angesichts dieser massiven Vorwürfe hatte der CSU-Landtagsabgeordnete Reinhard Pacher einen schweren Stand. Er blieb aber unbeirrt: Er werde nach wie vor das mehrgliedrige System verteidigen, „weil es sich bewährt hat“.

„Das Schulsystem ist durchlässig – aber nur von oben nach unten.“

Wolfgang Knoll,
Rektor der Mittelschule Immenstadt

FDP-Bezirksrätin Gisela Bock meinte, wenn neunjährige Kinder bei einem „befriedigend“ in Tränen ausbrächen, dann seien die Eltern schuld, nicht das System. Das wiederum mochte BLLV-Kreisvorsitzender und Moderator Herbert Sedlmair, Leiter der Mittelschule in Oberstdorf, so nicht stehen lassen. Er verwies nachdrücklich auf die tagtäglichen Erfahrungen seiner Kollegen.

Weitere Streitpunkte waren die Überlastung der Schulleiter und die Inklusion, die „über Nacht“ eingeführt worden sei und für die zusätzliches Personal eingestellt werden müsse, so Gertrud Nigg-Klee, Bezirksvorsitzende des BLLV Schwaben. Als „absolut lachhaft“ bezeichnete Gisela Bock das schmale Budget für die Weiterbildung von Inklusionslehrern. „Es frägt uns keiner, wie’s laufen soll“, monierte Rektor Gessenharter. Die betroffenen Lehrer müssten erheblich mehr außerhalb der Schulzeiten leisten, stellte Marion Arnold fest. Die Rektorin der Grundschule Sonthofen-Rieden, der einzigen Inklusionsschule im Landkreis, kritisierte, die Ausstattung sei „unterstes Level“. (vk)